

Die Geschichte von Löwenzahn und Pusteblume



Der Löwenzahn lebte auf einer wunderschönen Blumenwiese. Um ihn herum waren noch viele andere Löwenzahnblumen, so dass die Wiese dort wunderschön gelb leuchtete.

Einmal besuchte ihn ein Schmetterling. So einen hatte er noch nie gesehen. Da hörte er den Schmetterling schon:

„Guten Tag, du hübscher Löwenzahn, ich komme kurz auf einen Besuch vorbei.“

„Du kannst mich besuchen? Hast du denn gar keine Wurzeln?“,

fragte der Löwenzahn. -

„Nein“, lachte der Schmetterling, „ich habe Flügel, mit denen fliege ich und kann viele schöne andere Blumenbesuchen und ihren leckeren Nektar naschen.“
Schon war er wieder fort.



Da war der Löwenzahn etwas traurig und fühlte sich irgendwie allein. Bald bekam er neuen Besuch. Es brummte laut, und da setzte sich eine **Hummel** zu ihm. -



„Hallo, lieber Löwenzahn, kann ich mich zu dir setzen und etwas ausruhen“, fragte sie. -

„Na klar“, sagte der Löwenzahn. „Kommst du auch aus der großen weiten Welt?“

-

„Ja, ich fliege am liebsten über die Obstwiesen, die hinter deiner Wiese sind. Da treffe ich meine Freunde und erzähle und höre viele Geschichten. Jetzt muss ich auch los und werde den

anderen von dir, dem netten Löwenzahn erzählen. Tschüs!“
„Tschüs“, sagte der Löwenzahn und seufzte.

Er war wieder traurig und dachte bei sich: Ach, hätte ich nur auch Flügel. Aber andererseits halten mich meine Wurzeln doch auch gut fest, und die Sommerwiese ist doch auch ein wunderschöner Platz!



Am nächsten Tag flirte es, und eine **Libelle** setzte sich auf dem Löwenzahn nieder.



„Guten Tag, kommst du auch aus den Obstwiesen?“, fragte der Löwenzahn. -

„Nein, ich bin doch eine Libelle, ich komme vom See, sehe mein Spiegelbild dort im Wasser und die Fische springen. Das ist der schönste Platz der Welt! Jetzt fliege ich wieder hin!“

Da wurde der Löwenzahn noch trauriger. Aber in der Nacht geschah etwas Merkwürdiges: Das Gelb seiner Blütenblätter verwandelte sich in viele duftige Schirmchen, so leicht wie Flaum und fein wie Spinnenweben.



Als der Löwenzahn aufwachte, staunte er. Wo war sein gelbes Blütenkleid geblieben? Jetzt hatte er ein federleichtes Kleid und breitete seine Schirmchen aus.

Und er fühlte sich auch ganz leicht.

„Ich würde so gerne fliegen
und die Welt sehen!“, rief er.

„Gut“, sagte der Wind,
und nahm ihn mit fort.

Und der Löwenzahn flog hoch
über die Wiese,
wo er seine Freunde sah,
und dann über die Obstwiese.



In einem Baum blieb er in
einem Vogelnest hängen
und sah, wie die kleinen
Vögel ihre Schnäbel
aufrissen. War das
niedlich!

Dann nahm ihn der Wind mit
über den See, und er sah sein
Spiegelbild auf dem Wasser.
Er staunte, wie zart er war.



Plötzlich hörte der Wind auf, und er sank auf einen Stein.
Dort kam er nicht voran und war doch so durstig und müde.
Ach, hätte ich nur meine Wurzeln nicht verlassen, dachte er sich.

Aber der Wind kam wieder und brachte ihn zu einer anderen
Sommerwiese. Da kuschelte er sich ein in das warme Erdreich. Er
war müde und hatte genug erlebt. Schön, dass ich nun wieder
festen Boden habe und meine Wurzel neu wachsen kann.



Und im nächsten
Jahr war da ein
neuer Löwenzahn.